

# Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 21. Dezember 2017

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 24



## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

#### Ausbildereignung nach AEVO Vollzeitkurs:

15. - 20.01.2018

23. - 28.04.2018

25. - 30.06.2018

#### Teilzeitkurs (dienstags, donnerstags und samstags):

01. - 27.02.2018

#### Teilzeitkurs (montags, mittwochs und samstags)

04. - 25.04.2018

#### Betriebs- und Direktionsassistent/in

29.01. - 24.07.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter [hwk.de/servicemenu/kurse-seminare](http://hwk.de/servicemenu/kurse-seminare)

## KONTAKT:

### Bildungsmanagement:

**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: [m.naumann@hwk.de](mailto:m.naumann@hwk.de)

### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel. 06131/999253, E-Mail: [v.end@hwk.de](mailto:v.end@hwk.de); **Bernhard Jansen**, Tel. 06131/9992340, E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de); **Ralf Weber**, Tel. 06131/999216, E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

### IT und Technologieberater:

**Jürgen Schüller**, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de)

### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de); **Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de); **Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: [m.langner@hwk.de](mailto:m.langner@hwk.de)

### Rechtsberatung:

**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de); **Kirsten Oschmann**, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: [k.oschmann@hwk.de](mailto:k.oschmann@hwk.de)

## Internet

[hwk.de](http://hwk.de)  
[komzet-hwk.de](http://komzet-hwk.de)

## REDAKTION

### Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 0  
Fax: 06131/99 92 63  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

### Verantwortlich: Anja Obermann

**Redaktion:**  
**Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## GRUSSWORT

# Frohes Fest und guten Rutsch

Die Handwerkskammer Rheinhausen startet mit neuer Strategie ins neue Jahr

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker, 2017 war für viele von Ihnen ein Jahr voller Auftragsbücher und mit wenigen Pausen. Das ist erst einmal positiv, denn die Konjunkturdaten zeigen auch weiterhin nach oben. Auch die Handwerkskammer blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Im Sommer dieses Jahres wurde unsere neue Strategie von der Vollversammlung verabschiedet. Wir werden uns in Zukunft verstärkt dafür einsetzen, die Qualität unserer Arbeit für Sie als unsere Kunden weiter zu steigern. Gleichzeitig wollen wir die Effektivität erhöhen und damit attraktiver für das Handwerk in Rheinhausen werden. Viele Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele sind eher verwaltungsintern, etwa die Einführung eines neuen IT-Systems. Trotzdem sollten auch Sie schon bald bemerken, dass wir verstärkt in ganz Rheinhausen unterwegs sind und so die Nähe zu den Betrieben weiter steigern wollen. Auch haben wir uns vorgenommen, die Ansprache junger Menschen weiter zu modernisieren. Nur wenn wir auch mit unseren Werbemaßnahmen junge Menschen begeistern, können wir glaubwürdig von der Modernität und Innovationsfähigkeit des Handwerks berichten.



Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann und die Vizepräsidenten Marina Schlusnus und Karl-Heinz Adam wünschen frohe Weihnachten

Neben dem Gewinnen junger Menschen für eine Ausbildung im Handwerk beschäftigen wir uns derzeit aber auch stark mit der Frage, wie wir die Qualität der handwerklichen Ausbildung weiter steigern können. Zu diesem Thema werden wir 2018 mit allen an der Ausbildung beteiligten Partnern intensive Diskussionen führen und einige neue Angebote für Betriebe erarbeiten. Gerne nehmen wir auch Ihre Ideen zu diesem Thema auf. Kommen Sie auf uns zu.

Wir wünschen Ihnen allen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2018!

**Hans-Jörg Friese** Präsident  
**Anja Obermann** Hauptgeschäftsführerin

**Marina Schlusnus** Vizepräsidentin  
**Karl-Heinz Adam** Vizepräsident

# Rollenpflicht einhalten

**VOLLVERSAMMLUNG:** Handwerkskammer Rheinhausen gut aufgestellt für 2017

VON TORBEN SCHRÖDER

Die Handwerkskammer Rheinhausen arbeitet an ihrem Image. Nachdem die Vollversammlung im Juni die von Anja Obermann vorgestellte Strategie einstimmig verabschiedet hatte, stellte die Hauptgeschäftsführerin Anfang Dezember die ersten konkreten Umsetzungsbeispiele vor. So wurden, um das Handwerk in der Region zu sichern, mehr Veranstaltungen in ganz Rheinhausen ausgerichtet. „Wir müssen näher an die Betriebe ran gehen, vor Ort sein“, hielt Obermann fest. Die Qualität von Lehre und Nachwuchs sollen freiwillige Coachings für die Dozenten der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung voranbringen. „Es handelt sich ja nicht um ausgebildete Pädagogen“, merkte Obermann an, die zudem verstärkt die ÜLU-Meister und die Lehrer der Berufsbildenden Schulen an einen Tisch bringen will, zwecks konstruktiven Austauschs.

Mit einer optischen und inhaltlichen Erneuerung der Azubi-Werbung soll auch der Auftritt auf Messen frischer und attraktiver gestaltet werden. Im Frühjahr soll das Konzept mittels Workshops an die Innungen und Kreishandwerkerschaften herangetragen werden. Zudem sollen die Praxistage in den Schulen gestärkt werden. Obermanns Motto: „Weniger Powerpoint-Präsentationen, mehr praktisches Kennenlernen“.

Ein wichtiger Punkt ist die Überprüfung des Gewereregisters auf meisterpflichtige Betriebe hin, die in der Handwerksrolle eingetragen sein müssen. Ein Beispiel sind Konditoren, die nicht in der Handwerksrolle eingetragen sind. Ein Kuchenangebot in einem gastronomischen Betrieb wäre für sie erlaubt, nicht jedoch der Verkauf für den Verzehr daheim – eine Regel, die offenbar nicht überall beherzigt wird. Auch die Brauer und Fahrradreparateure sind ins Visier der Kammer geraten. „Da haben wir schon einige Volltreffer gelandet“, erklärte die Hauptgeschäftsführerin.

Was die internen Strukturen angeht, steht die Einführung eines neuen IT-Sys-



Präsident Hans-Jörg Friese spricht bei der Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen

tems und eines Intranets bevor. Insgesamt sei man bei der Konkretisierung und Umsetzung der Prozesse im Rahmen der Strategie noch am Anfang.

Die Wiedereinführung der Meisterpflicht in weiteren Gewerken, etwa Fliesenleger oder Raumausstatter, war Thema im Bundestagswahlkampf. „Es besteht, wenn wir die Diskussion aufmachen, das Risiko, dass die Handwerksordnung generell wieder infrage gestellt wird“, warnte Obermann im Rahmen ihres allgemeinen Lageberichts. Dann könnte womöglich die Meisterpflicht generell in die Diskussion kommen. Als gute Nachricht ordnete sie ein, dass das Bundesverfassungsgericht eine Verfassungsbeschwerde gegen die Beitragspflicht in den Industrie- und Handelskammern abgewiesen hat. „Die Kammergegner haben auf ganzer Linie verloren“, hielt die Hauptgeschäftsführerin fest, „damit sind erhebliche Hürden für neuerliche Verfassungsbeschwerden gegen die Pflichtmitgliedschaft errichtet worden.“ Der Gesetzgeber könne allerdings jederzeit anders entscheiden, sodass auch durch den Gerichtsentscheid keine Ewigkeitsgarantie gegeben sei.

Einstimmig festgestellt wurde der Jahresabschluss 2016. Nachdem der Fehlbetrag 2015 noch bei rund 200.000 Euro lag, reduzierte sich das Minus heuer auf 29.000 Euro. Höhere Erträge bei Beiträgen und Prüfungen sowie Einsparungen im Personalbereich führte Geschäftsleiter Marc Linn als Gründe an. Die Verschuldung der Kammer sinke bis Ende dieses Jahres auf 2,14 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote (von 37,8 auf 37,5 Prozent) und die Deckung des Anlagevermögens (von 104,3 auf 103,8 Prozent) sanken von 2015 auf 2016 geringfügig. Gleichwohl spricht Linn von einer „stabilen Finanzstruktur“. Der mittelfristige Erfolgsplan sieht auch für die Jahre 2018 bis 2020 negative Jahresergebnisse vor, die allerdings aus Rücklagen abzufedern seien. Der Wirtschaftsplan für das kommende Jahr kalkuliert bei einem Ertrag von 11,42 Millionen Euro mit einem Defizit von 186.000 Euro. Genau so hoch liegt das Minus auch im Plan für das laufende Geschäftsjahr. Da die Kammer um drei Vollzeitstellen, bei Wegfall einer Halbtagsstelle, wächst, steigt auch der Personalaufwand wieder an.

## MELDUNGEN

### Bekanntmachung

#### Handwerkskammer gibt Prüfungstermine bekannt

Für die **Sommerprüfung 2018** gibt die Handwerkskammer Rheinhausen folgende Prüfungstermine und Anmeldefristen für die Gesellenprüfung bekannt: Für alle in den Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Rheinhausen fallenden Prüfungen ist der **Stichtag für die Sommerprüfung der 31. Juli 2018**. Zur Prüfung wird zugelassen, wessen Ausbildungszeit bis zum **30. September 2018** endet. Die Anmeldungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis **28. März 2018** bei der Handwerkskammer Rheinhausen einzureichen. Die Prüfungstermine werden von den jeweiligen Prüfungsausschüssen festgelegt. Die og. Prüfungstermine und Anmeldefristen gelten nicht für:

- Anlagenmechaniker Worms und Friseure in Worms und Alzey, die zuständige Geschäftsstelle ist die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms
- Hörakustiker, die zuständige Geschäftsstelle ist die Akademie für Hörakustik in Lübeck

### Bekanntmachung

#### Öffnungszeiten der Handwerkskammer

Die Handwerkskammer Rheinhausen bleibt zwischen Weihnachten und dem ersten Januar 2018 geschlossen.

### Einladung

#### Handwerkskammer lädt zum Jahresempfang der Wirtschaft in Mainz

Der Jahresempfang der Wirtschaft der Handwerkskammer Rheinhausen, der Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen und der Kammer der freien Berufe wird im kommenden Jahr am 7. Februar stattfinden. Als Ehrengast und Hauptredner des Abends wird der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestags Dr. Norbert Lammert erwartet. Eine Anmeldung ist erforderlich. Einladungen erhalten Sie unter E-Mail [info@hwk.de](mailto:info@hwk.de).

### Weiterbildung

#### Handwerkskammer gibt Termine für Meisterkurse 2018 bekannt

Die Handwerkskammer Rheinhausen hat die Termine für die Meistervorbereitungskurse (Teil I bis IV) bekannt gegeben.

#### Meistervorbereitung Fachmann/-frau für kaufm. Betriebsführung und Ausbilder-eignungsprüfung (ehemals Teil III&IV):

**Vollzeitkurse:**  
15.01.-28.02.2018  
26.02.-11.04.2018  
23.04.-06.06.2018  
25.06.-06.08.2018  
montags bis samstags, 08:00-16:00 Uhr

#### Berufsbegleitende Kurse in Teilzeit:

01.02. - 03.07.2018: dienstags und donnerstags 17:30 bis 21:15 Uhr sowie samstags 8 bis 14 Uhr.  
04.04. - 25.08.2018: montags und mittwochs 17:30 bis 21:15 Uhr und samstags 8 bis 14 Uhr.  
11.08. - 29.06.2019: samstags 7:30 bis 14 Uhr.  
13.08.2018 - 22.07.2019: montags und mittwochs 17:30 bis 20:30 Uhr.

Weitere Angebote und die Kurse der Teile I und II finden Sie im Internet unter: [hwk.de/weiterbildung/weiterbildungsangebot/](http://hwk.de/weiterbildung/weiterbildungsangebot/)



## Ausbildung: Gut gerüstet in die Zukunft blicken

Wer in Deutschland seine Berufsausbildung absolviert, profitiert von der speziellen Form der Ausbildung, dem dualen Ausbildungssystem. Der Auszubildende wird in Schule und Betrieb, in Theorie und Praxis unterrichtet. Dieses Ausbildungssystem ist weltweit einzigartig und wird inzwischen in vielen Ländern als das beste Ausbildungssystem für zukünftige Fachkräfte angesehen.

Im Handwerk wird noch ein Baustein zur Ausbildung hinzugefügt: Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung. Hier wird den Azubis spezielles Fachwissen und praktische Fertigkeiten für ihren Beruf vermittelt. Wer sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheidet, entscheidet sich in den meisten Fällen für einen Beruf in einem hochmodernen Arbeitsumfeld, mit dem Wissen aus hunderten Jahren Handwerks Geschichte. Traditionelle und moderne Techniken machen es möglich, den Anforderungen der heutigen Zeit entgegenzutreten und gut ausgerüstet in die Zukunft zu blicken.

In den Interviews zur Ausbildung im Handwerk auf dieser Seite erfahren Sie mehr über die duale Ausbildung und die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung aus der Sicht von Auszubildenden und einem Ausbildungsmeister.

VON VERA END, FACHBEREICHSLITERIN AUSBILDUNG DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

### KONTAKT

Vera End  
Tel.: 06131/ 9992 53  
E-Mail: v.end@hwk.de

## Gute Ausbildung wird gewürdigt



Handwerkskammer ehrt „Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe“ in Mainz

Vier Betriebe, die sich in Rheinhessen auf besondere Weise um den Nachwuchs kümmern, wurden auf der Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz geehrt. Die Juwelierschmiede Benne (Mainz), die Musikinstrumentenfabrik Gebr. Alexander Rhein (Mainz), die Ernst Neger Bedachungs GmbH (Mainz) und die Karl Gemünden GmbH (Ingelheim) dürfen sich fortan „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ nennen. Der Berufsausschuss hatte aus zwölf Vorschlägen auszuwählen.

Wilfried Benne bildet seit 1988 aus und hat noch keinen Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöscht. „Meine Auszubildenden waren nicht alle spitze, aber alle haben erkannt, dass es wichtig ist, im Leben etwas Erfüllendes zu tun“, hielt Wilfried Benne fest. Ausbildung fasst der Goldschmiedemeister als „Hinführen zum verantwortungsvollen Handeln“ auf. Die Musikinstrumentenfabrik Alexander bildet, wie der Stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Kammer Dominik Ostendorf betonte, seit Jahrzehnten in hoher Qualität und Quantität aus. „Und fast jeder wird Kammer- und Landessieger beim Leistungswettbewerb des Handwerks.“ Das liege nicht nur an mangelnder Konkurrenz, sondern auch an der Güte der Ausbildung. Zwei Lehrlinge werden pro Jahr eingestellt, für sie alle steht ein eigener Ausbildungsmeister zur Verfügung.

Dass das Unternehmen von Christian Neger ausgerechnet von den Flüchtlingsnetzwerkern vorgeschlagen worden war, ist eine Pointe für sich – war dem Mainzer Traditionsunternehmen angesichts seines Firmenlogos doch Rassismus vorgeworfen worden. Auch bei der Firma Gemünden bemüht man sich, Flüchtlinge zu integrieren. Acht sind aktuell in Ausbildung, bei im Schnitt 30 bis 35 Lehrlingen insgesamt. Auch einen eigenen Deutschkurs nach der Arbeit gibt es.

TS

## INTERVIEWS ZUR AUSBILDUNG IM HANDWERK

# „Der heutige Kunde verlangt zurecht eine fundierte Beratung“

Ausbildungsmeister Harald Bolenz berichtet, wie sich die Anforderungen an Lehrlinge und Gesellen verändert haben

Im Aufwärtstrend! Seit 16 Jahren bildet Harald Bolenz im Maler- und Lackiererhandwerk aus und erkennt eine deutlich positive Entwicklung der Auszubildenden. Engagiert, motiviert, gut vorgebildet, beschreibt Bolenz seine Azubis, die in diesem Jahr die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung besuchten. Im Interview lässt Bolenz keinen Zweifel an der Vielfalt und Zukunftsfähigkeit des Berufes.

**DHB:** Sie sind seit vielen Jahren Ausbildungsmeister. Erkennen Sie Veränderungen bei den heutigen Anforderungen an das Berufsbild?

**Bolenz:** Auch wenn sich einige Arbeitsprozesse nicht oder nur wenig verändert haben, so hat sich das Berufsbild des Malers und Lackierers in der Vergangenheit gewandelt und es ist auch aktuell immer wieder im Begriff sich zu verändern.

So sind die Anforderungen im Bereich der eingesetzten Materialien und Werkzeuge vielschichtiger und anspruchsvoller geworden. Der heutige Kunde verlangt zurecht eine fundierte Beratung, wenn es beispielsweise um die Inhaltsstoffe und die ökologische Einordnung der Anstrichstoffe geht. Gleichzeitig sind die Anforderungen an den Arbeitsschutz gestiegen, dessen Kenntnis ist von großer Bedeutung für die eigene Gesundheit eines Maler- und Lackierergesellen. Um das Wissen von neuen Produkten zu erlangen, muss sich ein Geselle beziehungsweise auch schon der Auszubildende ständig auf dem Laufenden halten und eine entsprechende Offenheit mitbringen, sich auch auf Neues einzulassen.

Weiterhin möchte der Kunde nicht nur einen Maler- und Lackierer haben, der streicht, lackiert und tapeziert. Dass dies professionell ausgeführt wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Der Kunde verlangt auch eine kompetente Beratung für die Gestaltung seines Wohnzimmers. Hierfür bedarf es neben der Kenntnis von angemessenen Farbkonzepten auch Wissen über Bodenbeläge, kreative Wandgestaltungen bis hin zur Fensterdekoration. Dass hier digitale Gestaltungsprogramme eingesetzt werden, ist schon bei vielen Betrieben Alltag.

Noch ein Wort zu den Wärmedämmverbundsystemen (WDVS), die bereits seit Jahrzehnten von dem Maler und Lackierer verarbeitet werden. Auch hier gibt es neue Materialien und Verarbeitungsarten, die der Maler und Lackierer beherrschen muss.

**DHB:** Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie bei der Wahl dieses Berufes heutzutage?

**Bolenz:** Gute und zuverlässige Maler und Lackierer werden immer gebraucht. Mit Blick auf ein gestiegenes Interesse an hochwertiger Innenraumgestaltung bieten sich hier vielfältige Möglichkeiten exklusive Arbeiten auszuführen. Gleichzeitig bietet der bereits angesprochene Umweltschutz ein Feld, in dem der Maler und Lackierer gebraucht wird. Durch die vielfältigen Arbeitsbereiche bietet dieses Handwerk ein sehr abwechslungsreiches Betätigungsfeld. **DHB:** Welche Entwicklungsmöglichkeiten hat ein junger Mensch innerhalb des



Harald Bolenz weist einen Lehrling ein

Berufsbildes, innerhalb der Branche, auf dem Arbeitsmarkt?

**Bolenz:** An erster Stelle ist hier natürlich nach dem Gesellenabschluss die Möglichkeit zu nennen, seinen Maler- und Lackierermeister zu machen. Mit einem Meisterbrief in der Tasche können Sie zum Beispiel als Anwendungstechniker in der Farben- und Lackindustrie arbeiten. Ebenso können Sie Verantwortung in größeren Handwerksbetrieben übernehmen. Der Königsweg führt mit dem Meister in die Selbstständigkeit, wo Sie viele unterschiedliche Möglichkeiten haben, sich am Markt zu behaupten. Mit einer bestandenen Meisterprüfung können Sie auch ein

Studium beginnen. Interessante Studiengänge für einen Maler- und Lackierermeister sind Farbdesign, Lacktechnik oder auch Lehramt im Berufsfeld Farbtechnik/Raumgestaltung/Oberflächentechnik.

Aber auch ohne Meisterprüfung können Sie sich in den verschiedensten Arbeitsfeldern fortbilden und sich so mit einer Vertiefung in zum Beispiel dekorativen Gestaltungstechniken oder besonderen Lacktechniken als Spezialist empfehlen. Ein weiteres interessantes Betätigungsfeld bietet die Spezialisierung auf denkmalpflegerische Arbeiten, die ein ausgesprochenes Zukunftspotential besitzen.

**DHB:** Der „ganz persönliche Tipp“ an interessierte Jugendliche?

**Bolenz:** Neben all diesen neuen Herausforderungen und kreativen Möglichkeiten, die in diesem Beruf stecken, sollte man wissen, dass der Maler und Lackierer auch ein Dienstleistungsberuf ist. Pünktlichkeit, Sauberkeit, fachliches Know-how und Freundlichkeit sind sehr wichtige Anforderungen, die Kunden schon immer von unserem Handwerk erwartet haben und auch erwarten werden. Wenn Sie mit diesen Tugenden nichts anfangen können, sollten Sie lieber eine andere Ausbildung machen. Es wäre sehr schade für das Maler- und Lackiererhandwerk, wenn es durch unmotivierte Mitarbeiter an Wertschätzung verlieren würde.

DAS INTERVIEW FÜHRTE VERA END

## „Ich möchte irgendwann einmal Meister sein“

Für Maximilian Wohn ist die Maler- und Lackiererlehre bereits die zweite Ausbildung. Ihm gefällt die Abwechslung im Gewerk

Von Einem, den es ins Handwerk zog! Maximilian Wohn ist Azubi im dritten Lehrjahr zum Maler- und Lackierer. Nach dem Abitur suchte er das Glück mit einer Banklehre zunächst im kaufmännischen Bereich. Nach erfolgreichem Abschluss zog es ihn allerdings weiter – in Richtung Handwerk. Durch den elterlichen Betrieb war er von Kind an beeindruckt von der Vielseitigkeit, die ein Handwerksbetrieb bietet und entschloss sich zu einer weiteren Lehre. Die Ausbildung zum Maler- und Lackierer absolviert er im Malerbetrieb König in Ingelheim, ein späterer Einstieg in den Familienbetrieb ist nicht ausgeschlossen.

**DHB:** Warum haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

**Wohn:** Nach meiner Ausbildung bei der Sparkasse war ich mit der Bezahlung nicht vollends zufrieden und hätte früher oder später studieren müssen, was ich kategorisch von Anfang an ablehnte. Des Weiteren fühlte ich mich als junger, ausgereilter Mitarbeiter nicht genügend wertgeschätzt. Auch war mir der Beruf etwas zu monoton und ruhig. Da meine Eltern einen Malerbetrieb haben und ich an diesem Beruf schon immer interessiert war, entschloss ich mich noch einen neuen Beruf zu erlernen, jedoch nicht im elterlichen Betrieb, sondern auswärts. Natürlich ist es mein Ziel, im heimischen Betrieb eine Rolle zu spielen.

**DHB:** Was hat Ihnen an der Ausbildung bislang gut, was weniger gut gefallen?

**Wohn:** Die Abwechslung und der breite Grad an Aufgaben rund um das Thema Bau gefällt mir sehr gut. Auch habe ich sehr nette Mitarbeiter. Negativ ist das ewige „Lehrling“ sein, was viele anstrengende Aufgaben mit sich führt. Auch der Lohn ist weniger befriedigend, aber das ist ja nun mal in der Lehre so. Die überbetriebliche Ausbildung ist immer wieder sehr lehrreich und bereichert an Erfahrung. Auch die Berufsschule ist sehr lustig.

**DHB:** In welchen Situationen würden Sie sich von wem Unterstützung während der Ausbildung erwarten? Wie könnte diese aussehen?



Maximilian Wohn

**Wohn:** Ich würde es begrüßen, mehr Lehrgänge zu besuchen, da man bei diesen unheimlich viel mitnehmen kann und an Aufgaben herangeführt wird, die man auf der Baustelle nicht machen darf. Vor allem mein Klassenlehrer Herr Doil und Prüfungsvorsitzender Herr Weimer sind sehr hilfsbereit und haben immer ein offenes Ohr.

**DHB:** Haben Sie bereits Vorstellungen für Ihre berufliche Zukunft?

**Wohn:** Ja, ich möchte irgendwann einmal Meister sein und eine wichtige Rolle im elterlichen Betrieb übernehmen. Auch trage ich gerne Verantwortung.

**DHB:** Was reizt Sie an dem gewählten Beruf? Was finden Sie spannend daran?

**Wohn:** Der breite Horizont und das perfekte Arbeiten. Auch die eigene Kreativität ist gefragt. Man lernt immer wieder neue Dinge und kann diese auch privat anwenden, wenn man beispielsweise in Zukunft renoviert. Des Weiteren habe ich gerne Kundenkontakt.

DAS INTERVIEW FÜHRTE VERA END

## „Das Malerhandwerk bietet mir eine Zukunft!“

Kira Schmidt möchte hoch hinaus. Sie plant bereits Richtung Meister und möchte den elterlichen Betrieb übernehmen

Kira Schmidt macht ihre Ausbildung im dritten Lehrjahr im elterlichen Unternehmen, dem Malerbetrieb Holger Schmidt in Hahnheim. Von jeher zog es sie in die Welt der Farben, der Kreativität und beruflichen Möglichkeiten. Mit dem Abitur in der Tasche blickt sie motiviert nach vorne, Richtung Ausbildungsabschluss, Meisterbrief, Geprüfte Betriebswirtin HwO.

**DHB:** Warum haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

**Schmidt:** Ich habe mich bewusst für eine kreative und anspruchsvolle Ausbildung entschieden, da ich eben gerne kreativ und selbstständig arbeite. Hinzu kommt, dass ich schon immer sehr gerne Dinge selbst gemacht habe. Damit meine ich, selbst anzupacken. Mir gefällt es, dass nach der Arbeit auch ein Ergebnis zu sehen ist. Nicht zu vernachlässigen ist dabei, dass schon meine Kindheit durch diesen Beruf geprägt ist, da mein Vater eine eigene Firma hat.

**DHB:** Was hat Ihnen an der Ausbildung bislang gut, was weniger gut gefallen?

**Schmidt:** Ich freue mich immer auf die überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen bei Herrn Bolenz in der Lehrwerkstatt, weil ich dort auch Dinge lerne, die man im Betrieb eher selten ausführt. Wobei ich sagen muss, dass ich sehr vielseitige Arbeiten und Aufgaben in meinem Ausbildungsbetrieb habe. Mir gefällt nicht, dass der Berufsschulunterricht in unregelmäßige Blöcke unterteilt ist.

**DHB:** Kennen Sie die beruflichen Möglichkeiten, die Ihnen dieser Beruf auch zukünftig bieten kann?

**Schmidt:** Ich weiß, dass ich meinen Meister im Bereich Maler und Lackierer nachfolgend anstreben kann. Außerdem kann man viele verschiedene Weiterbildungen und Spezialisierungen machen, wie zum Beispiel eine Weiterbildung zum Restaurator oder zum Gutachter. Aber ich bin mir sicher, dass es noch viele berufliche Möglichkeiten gibt, über die man nicht genug informiert wird oder über die ich noch nichts weiß.

**DHB:** In welchen Situationen würden Sie sich von wem Unterstützung während der



Kira Schmidt

Ausbildung erwarten? Wie könnte diese aussehen?

**Schmidt:** Ich fühle mich von meinem Ausbilder im Betrieb und in der Lehrwerkstatt gut unterstützt. Daher kann ich persönlich keine Erfahrungen mitteilen. Aber ich könnte mir vorstellen, dass man in schwierigen Situationen die Lehrer in der Berufsschule, die Handwerkskammer im Allgemeinen und die Maler- und Lackiererringung als Ansprechpartner kontaktieren kann.

**DHB:** Haben Sie bereits Vorstellungen für Ihre berufliche Zukunft?

**Schmidt:** Ich werde den Meisterkurs belegen und irgendwann eventuell den elterlichen Betrieb übernehmen. Dafür denke ich, dass eine Weiterbildung zum Betriebswirt hilfreich wäre.

**DHB:** Was reizt Sie an dem gewählten Beruf? Was finden Sie spannend daran?

**Schmidt:** Ich finde es spannend, dass derselbe Raum durch andere beziehungsweise besser durchdachte Gestaltung eine ganz andere Wirkung, Größe und Atmosphäre bekommen kann. Außerdem finde ich es wichtig, dass mehr Qualität der Arbeiten in das Handwerk zurückkommt.

DAS INTERVIEW FÜHRTE VERA END